

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezahl Nagold und
Nachbarortsbezirk
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagblatt)
kostet vierteljährlich
50 Hg.



Anzeigerpreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Hg. die
einseitige Seite;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Hg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigerblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 223.

Verlag u. Druck der W. Niefer'schen
Buchdruckerei (L. Paul), Altensteig.

Freitag, dem 23. September.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1910.

Kurzliches.

**Feldbereinigung auf der Markung
Altensteig.**

Die bürgerlichen Kollegien in Altensteig haben die Ausführung einer Feldbereinigung in den Gewanden: Reute, in der Häfnerhalde, am Gänseberg, Waldwiesen, ob dem Seitengraben, Hellsberg, Ziegelacker, am Viehmarkt, im Weiher, Schloßberg und Turnerrain der Markung Altensteig beantragt.

Nachdem das Unternehmen von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, auf Grund einer vorläufigen Prüfung als für die Landeskultur nützlich und im ganzen zweckmäßig für ausführbar erkannt und zur Abstimmung dem gestellten Antrag gemäß zugelassen worden ist, wird vom Kgl. Oberamt Tagfahrt zur Abstimmung über den vorliegenden Antrag und zur Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission auf Dienstag den 25. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, anberaumt. Hierbei werden die beteiligten Grundeigentümer bzw. deren Vertreter auf das Rathaus zu Altensteig unter Androhung des Rechtsnachteils eingeladen, daß diejenigen, welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch durch einen seine Vertretungsbesugnis rechtsgültig nachweisenden Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission ausgeschlossen werden und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht stattfindet. Für den Fall, daß die nach der Abstimmung eventuell vorzunehmende Wahl der Landwirte und ihrer Erbsamänner für die Vollzugskommission aus irgend einem Grunde nicht zustande käme, so werden die Landwirte auf Antrag des Oberamts nach vorgängiger Vernehmung des Gemeinderats von der Zentralstelle berufen. Von dem Plan, der Beschreibung der Feldbereinigung, dem Verzeichnis der Grundeigentümer, dem allgemeinen Ueberschlag über die mutmaßlichen Kosten und dem Ergebnisse der vorläufigen Prüfung der Zentralstelle kann bis zum Abstimmungstag jedermann auf dem Rathaus in Altensteig oder beim Oberamt geltend zu machen. 21. 9. 1910.

Tagespolitik.

Zu den Finanz-Beratungen des Reichskanzlers und der Staatssekretäre wird der „Voss. Zig.“ geschrieben: Im Allgemeinen billigt der Reichskanzler die Sparsamkeits-Politik des Schatzsekretärs Wermuth, und auch die einzelnen Reichsämter haben sich den Wünschen Wermuths gefügt und viele ihrer Neuforderungen mit Rücksicht auf die Finanzlage zurückgezogen. So hat z. B. der Staatssekretär v. Aderlen Wächter Neuforderungen des Auswärtigen Amtes im Betrage von 430 000 Mark zurückgezogen. Ueber die Einzelheiten der Verhandlungen wird strengstes Stillschweigen beobachtet. An neue Steuern möchte man angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen nicht herangehen, auch nicht angesichts der allgemeinen Verstimmlung über die bereits bestehenden Steuern und über die Fleischsteuerung. Von Seiten der Regierung gilt die Fleischfrage als vorläufig erledigt.

Der ganz unpolitisch gedachte Gratulationsbesuch Kaiser Wilhelms in Wien hat unversehens eine gewisse politische Bedeutung

erlangt durch die warmherzige Rede, die der Kaiser im Wiener Rathaus an die Bevölkerung der Stadt Wien richtete. Der Besuch des Rathauses galt dem Bilde von Matsch, das die Guldigung der deutschen Bundesfürsten vor Kaiser Franz Josef darstellt. Auf die Ansprache des Bürgermeisters antwortete der Kaiser in freier, wenn auch gewiß nicht improvisierter Rede, die nicht nur keinen Miston enthielt, sondern tatsächlich stürmische Begeisterung erweckte und auch wohl nachwirkt wird. Der Hilfe im Vorjahre wurde gedacht als Akt der Pflicht, der Freundschaft, der Hauptzucht aber auf die Verrechnung gelegt, die Kaiser Wilhelm für Franz Josef hegt, den er seinen ehrwürdigen, väterlichen Freund nennt. Das sind Töne, die in Wien Resonanz finden. Auch sonst darf man sagen, daß der Kaiser, der übrigens heute auch frischer aussah als gestern, die Sympathien, die man in Wien für ihn als Monarchen des verbündeten Deutschland hegt, von Besuch zu Besuch vermehrt. Der Gang durch die Jagdausstellung war eine Kette von Ovationen, die ihm das Publikum von Wien bereitete. — Von politischen Erfolgen des Besuches kann man insofern kaum sprechen, als an dem festlichen Bündnis ohnehin nicht gerüttelt werden kann. Darüber hinaus aber ist zu berichten, daß sich im Verkehr



**Bei einigem
Nachdenken**

werden Sie sich erinnern, daß es Zeit ist, das
Abonnement auf unser Blatt zu erneuern

der Monarchen wie in dem des Kaisers Wilhelm mit den Erzherzögen eine ungemene Herzlichkeit entwickelte, und daß man an den obersten Stellen aufrichtige, reine Freude an diesen Tagen hatte. Die politischen Erörterungen wurden nicht vermieden, wie denn auch Kaiser Wilhelm den Grafen Lehrenthal in längerer Audienz empfing. Es wurde festgestellt, daß der Friede allerorten gesichert ist und auch aus den Wetterwinkeln keine Störung zu erwarten sei.

Landesnachrichten.

Altensteig, 23. September.

* Eine gestern abend in der Bahnhofrestauration stattgefundene **Versammlung von Milchkonsumenten** beschloß die Gründung einer Vereinigung, die den Zweck hat, die Milchversorgung der hiesigen Stadt zu einem billigeren Preis, als er von hiesigen Produzenten festgesetzt wurde, in die Wege zu leiten. Ein Versuch, sich mit den hiesigen Produzenten über den Milchpreis zu verständigen, schlug fehl, da diese, wie in der gestrigen Versammlung festgestellt wurde, erklärten, daß sie auf dem 18 Hg.-Preis per Liter beharren. Der Milchkonsumenten-Vereinigung sind schon gestern abend zahlreiche Mitglieder beigetreten. Zum Vorstand wurde aus ihrer Mitte Hauptlehrer Kächele gewählt. Mitglied kann jeder Milchabnehmer werden, der eine Mark Eintritt zahlt. Vom 1. Oktober an ist durch Vermittlung der Vereinigung das Liter Milch hier zum alten Preise von 16 Hg. zu haben.

n. **Obhausen**, 22. Sept. Der etwa 60jährige Straßewart G. Mäder kam heute beim Obstbrechen zu Fall und brach beide Fersebeine. — Ein Teil der hiesigen Bienenzüchter wanderte Anfangs August mit den Bienenvölkern in den Calver Wald. Gestern holten sie dieselben wieder ab. Anfangs war die Heidekraut befriedigend, aber in letzter Zeit honigten die Stäubchen nicht mehr. Immerhin war die Tracht im hintern Wald besser als im vordern Bezirk, wo die Bienen schon seit Juli fast gar keinen Honig mehr sammeln konnten.

* **Nagold**, 21. Sept. Die K. Laubstummelausstatt Nagold wird im Frühjahr 1911 von hier nach Nürtingen verlegt.

|| **Neuffingen**, 22. Sept. Schwere Anklagen gegen den Schultheißen und Landtagsabgeordneten Felger in Gönningen sind, nach der Schwäbischen Tagwacht, auf einer am letzten Sonntag abgehaltenen Verammlung erhoben worden. Gerabezu haarsträubende Vorkommnisse seien zu ihrer Kenntnis gebracht worden, und, wenn nur ein Teil dessen, was dem Ortsvorsteher vorgeworfen wurde, den Tatsachen entspreche, so sei es unverständlich, wie ein Mann, trotz verschiedener Beschwerden, die beim Oberamt gegen ihn geführt wurden, noch derartige Ämter bekleiden könne. Die Volkspartei dürfte, schon um ihres eigenen Ansehens willen, auf seine Wiederaufstellung zum Landtag verzichten.

|| **Nöhlingen**, 21. Sept. Als gestern mittag der um 1.46 Uhr hier fällige Zug der Silberbahn in die hiesige Station einfahren wollte, sprang ein ca. 45 Jahre alter Mann über das Schienengleis, wobei ihm der Kopf buchstäblich vom Rumpfe getrennt wurde. Auch erlitt er sonstige Verletzungen am Körper. Der Tod trat sofort ein. Die Personalien des Getöteten konnten bis jetzt nicht festgestellt werden. Allem Anschein nach ist es ein Italiener, der Selbstmord begehen wollte. Der Untersuchungsrichter ist an Ort und Stelle tätig.

|| **Boihingen a. F.**, 22. Sept. Unter großem Zulauf von Rab und Fern fand gestern das Landwirtschaftl. Bezirksfest vom Landwirtschaftl. Bezirksverein Stuttgart-Amt statt. Der Gemeinderat Boihingen hatte alles aufgeboten, um das Fest würdig zu gestalten. Mit dem Fest war eine Prämierung von Dienstboten, Vieh, Bienen, Ziegen und eine Obstausstellung verbunden.

|| **Stuttgart**, 22. Sept. Die durch die Verfügung der Ministerien der Justiz und des Innern vom 29. Januar 1908 errichtete, in dem zur Stadtdirektion gehörigen Hintergebäude No. 7 der Bebenhäuserstraße untergebrachte Kriminalsammlung ist nunmehr zur Besichtigung in Stand gesetzt. Ihr Besuch ist den Beamten der Justizbehörde sowie den Beamten und Unterbeamten des Polizei- und Sicherheitsdienstes, ferner sonstigen Personen, die ein dienstliches oder wissenschaftliches Interesse daran, gestattet. Der Besuch ist bei dem Kommandeur des Landjägerskorps anzumelden. Zur vereinbarten Zeit wird ein zur Führung geeigneter Angehöriger des Landjägerskorps sich in der Sammlung einfinden.

|| **Stuttgart**, 22. Sept. In einer Verfügung des Kultministeriums betreffend die Vorbereitungsjahre für die Kandidaten des höheren Lehramts wird bestimmt, daß die Kandidaten sich im Anschluß an die Ersetzung der ersten Dienstprüfung einer einjährigen pädagogisch-didaktischen Vorbereitung für das Lehramt zu unterziehen haben. Die Zeit der Verwendung im öffentlichen Schuldienst kann auf das Vorbereitungsjahr angerechnet werden. Die Zuweisung der Kandidaten an die Schulen, die für die Ableistung des Vorbereitungsjahres in Aussicht genommen sind, geschieht durch die Ministerialabteilung unter Berücksichtigung der Prüfungsfächer und etwaiger begründeter Wünsche der Kandidaten. Dabei sollen jedoch einer und derselben Schule in der Regel nicht mehr als sechs Kandidaten zugewiesen werden. Das Vorbereitungsjahr beginnt am 1. November und dauert bis zum Schluß des Schuljahres (Ende Juli.) Durch

das Vorbereitungsjahr sollen die Kandidaten für die praktische Seite der Lehrtätigkeit an höheren Schulen ausgebildet werden, wobei vorausgesetzt wird, daß sie sich mit der Theorie und Geschichte der Pädagogik und Didaktik durch akademische Vorlesungen und Privatstudien bekannt gemacht haben und während des Vorbereitungsjahrs eingehender beschäftigen. Zu diesem Zweck haben die Kandidaten beim Unterricht von Lehrern der Anstalt zuzuhören und selbst Unterricht zu erteilen. Sie haben ferner mündliche Berichte und schriftliche Ausarbeitungen aus dem Gebiete der Pädagogik und Didaktik zu liefern, auch werden sie in die Kenntnis der Lehr- und Anschauungsmittel, insbesondere der für die Vorbereitung auf die einzelnen Unterrichtsfächer in Betracht kommenden Literatur, sowie in die äußeren und inneren Einrichtungen der höheren Schulen und der betreffenden einzelnen Anstalt und in die Formen des schriftlichen amtlichen Verkehrs eingeführt. Zur Behandlung der letzteren Gegenstände treten die Kandidaten unter dem Vorsitz des Schulvorstandes oder leitenden Lehrers in der Regel einmal wöchentlich zusammen. Der Besuch von Unterrichtsstunden umfaßt wöchentlich etwa 12, im ganzen 150 bis 200 Stunden. Mit dem 3. oder 4. Monat beginnen die Übungen im eigenen Erteilen von Unterricht. Insgesamt soll der einzelne Kandidat zum mindesten 30 Stunden selbst halten. Der Leitende soll in einer Anzahl von Stunden, in Gemeinschaft mit den übrigen Kandidaten, zugegen sein. Die Kandidaten sind zu gelegentlichen kürzeren Stellvertretungsdiensten an der Anstalt bis zu 8 Wochenstunden ohne Vergütung verpflichtet.

Stuttgart, 23. Sept. Die „Württembergische Zeitung“ schreibt: Ein neuer Fall von Mädchenhandel in Stuttgart? Seit einigen Tagen ist hier die 17jährige Tochter einer angesehenen Familie verschwunden. Sie reiste dieser Tage nach Stuttgart, um ihre Eltern zu besuchen und machte unterwegs die Bekanntschaft eines eleganten jungen Mannes, der anscheinend mit ihr ein Rendezvous für den Vormittag des nächstfolgenden Sonntags vereinbarte. Unter dem Vorwand, zur Kirche zu gehen, traf sie sich vermutlich mit ihm und ist seitdem verschwunden. Am selben Abend gelangte ein Telegramm aus Bietigheim an ihre Eltern, jedoch in solcher Verstümmelung, daß es kaum von ihr selbst ausgegeben worden sein kann, da nicht einmal der Name der Eltern richtig angegeben war. In diesem Telegramm war gesagt, daß die Tochter einen Ausflug mit einer Freundin mache. Am Tage darauf, am vergangenen Montag, kam ein Telegramm aus Karlsruhe, in dem mitgeteilt wird, daß der Ausflug mit der Freundin, deren Name den Eltern gleichfalls unbekannt ist, ausgebeutet worden sei. Es scheint ausgeschlossen, daß das Telegramm von der Tochter selbst herrührt. Vermutlich soll nun die Spur abgelenkt werden. Unbegreiflicherweise haben es die Eltern unterlassen, der Polizei von dem Vorfall bisher Mitteilung zu machen, damit der Name nicht bekannt wird. Vielleicht vermögen diese Zeilen aber etwas zur Aufklärung des beunruhigenden Vorfalles beizutragen. Auch er dient zur erneuerten Warnung an junge Mädchen, sich auf Reisen von fremden Menschen nicht ansprechen und zu irgend einem weiteren Zusammentreffen bestimmen zu lassen.

Stuttgart, 22. Sept. (Strafkammer.) Die Geldspielautomaten beschäftigen noch fortge-

setzt die Strafkammer. Heute waren wieder 32 Biete aus dem Oberamt Leonberg, die Automaten in ihren Wirtschaften aufgestellt hatten, vorgeladen. Das Urteil lautete bei den meisten Angeklagten wegen gewerbmäßigen Glückspiels auf je 1 Tag Gefängnis.

Ömünd, 22. Sept. In einer Versammlung des christlichen Metallarbeiterverbandes teilte Gewerkschaftssekretär Krug aus Stuttgart mit, daß der Arbeitgeberverband seinen Mitgliedern empfehle, ab 1. Oktober dort, wo es die Umstände gestatten, eine Lohnerhöhung eintreten zu lassen unter besonderer Berücksichtigung der niederen Löhnlage. Man glaubt nun, daß kaum mehr erreicht werden kann. Die Gefahr eines Streikausbruchs kann wohl als beseitigt gelten.

Von der Schwäbischen Alb, 21. Sept. Heute fiel der erste Schnee auf das Getreide, das teilweise noch auf dem Felde liegt.

Niedlingen, 22. Sept. Bei der Schultheißenwahl in Uttenweiler wurde Kaufmann Traub mit 202 von 232 abgegebenen Stimmen zum Schultheißen gewählt.

Friedrichshafen, 22. Sept. Gestern mittag kurz vor zwei Uhr schlug der Blitz in den vom Drachenboot „Gna“ aufgelaufenen Freiballon, der zerstört wurde. Auf dem Boote selbst wurden ziemlich starke Erschütterungen wahrgenommen. Weiterer Schaden ist nicht angerichtet.

Vom Manöver.

Ulm, 22. Sept. Die Manöver des 12. Armeekorps gingen heute in der Nähe von Hirslingen zu Ende. Gestern brach Rot, das Verstärkung und schwere Artillerie erhalten hatte, über Grün vor, und griff Blau an, das bei Hirslingen in Bereitschaftstellung gegangen war. Während die rote Kavalleriebrigade den rechten Flügel von Blau stark beunruhigte, gelang es Rot (27. Division), den linken Flügel von Blau (26. Division) südlich Hirslingen zurückzuwerfen. Um zwei Uhr ließ Herzog Albrecht die Übung abbrechen. Der Kampf gegen den markierten Feind findet am Donnerstag bei Rottenburg statt.

Leipzig, 22. Sept. Das Reichsgericht hat die Revision des Mechanikers Oskar Lange verworfen, der vom Landgericht Stuttgart am 1. März wegen Beleidigung und verächtlicher Rötigung des Grafen Zeppelin zu acht Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Wilhelmshaven, 21. Sept. Die Linienchiffe Mittelbarch und Jähringen sind außer Dienst gestellt worden und die Linienchiffe Rheinland und Poser sind zum Nordseegechwader getreten. Damit ist die erste deutsche Dreadnoughtsdivision formiert.

Der Kaiser in Sigmaringen.

Gestern weite der Kaiser anlässlich der Denkmaleuthüllung für den verstorbenen Fürsten Leopold in Sigmaringen. Der Kaiser trat um 12 Uhr am Bahnhof ein, wurde vom Fürsten Wilhelm und dessen beiden Söhnen empfangen, begab sich in vier-spännigem Wagen mit dem Fürsten Wilhelm zum Prinzenbau und nahm an der Denkmaleuthüllung teil. Nach der Enthüllung besuchte der

Kaiser die fränkische Fürstin-Mutter Leopold, machte eine Fahrt durch die Straßen der Stadt zum Rathaus, wo ihm der Bürgermeister den Willkommen Gruß der Stadt entbot, nahm den Vorbeimarsch der Kriegervereine ab und begab sich zu Fuß ins Schloß zur Galatsafel, bei der zwischen dem Fürsten Wilhelm und dem Kaiser Trinkprüche gewechselt wurden. Der Kaiser ist dann abends 9 Uhr nach Station Wildpark abgereist.

Sigmaringen, 22. Sept. Anlässlich der heutigen Enthüllung des Denkmals des verstorbenen Fürsten Leopold fand gestern abend ein Bankett statt. Geheimrat Zingeler hielt die Festrede, in der er neue Aufschlüsse gab über die spanische Thronkandidatur des damaligen Erbprinzen Leopold und die Vorgeschichte des deutsch-französischen Krieges.

Berlin, 22. Sept. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Der König verlieh dem Fürsten Wilhelm von Hohenzollern das Prädikat „Königliche Hoheit“ für seine Person.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

Die Abstimmungen über die Anträge, die zur Frage der Budgetbewilligung vorlagen, vollzogen sich auf dem Parteitag zunächst so, wie zu erwarten war, brachten aber später noch eine Ueberraschung. Die Resolution, die von den obersten Parteinstanzen vorgeschlagen worden war, und die den Budgetbewilligern die schärfste Mißbilligung ausdrückt, wurde mit großer Majorität angenommen. Der Antrag Zubeil, der der Resolution einen Zusatz geben wollte, wonach sich diejenigen Parteigenossen, die künftig einem Budget zustimmen sollten, damit ohne weiteres außerhalb der Partei stellen würden, war zurückgezogen worden. Verantwortlich wurde dies durch eine Erklärung, die Bebel im Namen des Parteivorstandes abgab. Er sagte, in der Sache bestehe keine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Parteivorstande und dem Genossen Zubeil. Auch der Parteivorstand sei der Ansicht, daß die Voraussetzungen für den Ausschluß gegeben seien, wenn abermals eine Mißachtung des Parteitagbeschlusses vorläme. Aber der Antrag Zubeil ist formal bedenklich, weil die Formel „sich außerhalb der Partei stellen“ nach dem Organisationsstatut nicht anwendbar sei und nur der außerhalb der Partei stehende, der nach den Regeln des Statuts ausgeschlossen worden sei. Daraufhin wurde der Antrag Zubeil zurückgezogen, mit der Begründung, daß durch die Erklärung des Parteivorstandes der Zweck des Antrags erfüllt sei. Der Antrag der Süddeutschen, eine Kommission zum Studium der Budgetfrage einzusetzen, wurde natürlich abgelehnt. Soweit ging die Sache sozusagen programmäßig und sie wäre nun erledigt gewesen, wenn nicht im letzten Augenblick noch ein neuer Antrag eingebracht worden wäre, der durch das Schlusswort Franks hervorgerufen wurde. Dieser hatte seine Rede mit den Worten geschlossen: Keiner von uns kann Ihnen heute sagen, was in den Budgetabstimmungen der nächsten Jahre geschehen wird; das wird von den Verhältnissen abhängen. Diese Erklärung, die deutlich besagt, daß sich die Gefinnungsgenossen Franks durch die vom Parteivorstand vorgeschlagene Resolution nicht für absolut gebunden halten würden,

Lesesucht

Das Glück gehört denen, die sich selber genügen, denn alle äußeren Quellen des Glückes und Genusses sind ihrer Art nach höchst unsicher, mißlich, vergänglich und dem Zufall unterworfen.

Schopenhauer.

Stehlen ist verboten.

Von Thomas Blahn.

(Nachdruck verboten.)

Mittlings auf dem starken Ast der Kastanie sah der Obersekundaner Gruber. „Friedrich Wilhelm Gruber“ stand auf seinen Beinen. Er war sechzehn Jahr, groß und breit-schultrig. Sein gelbes Gesicht sah gelangweilt über die mittäglichen Gärten hinweg, die sich um ihn ausdehnten.

Die Gärten waren leer und still. In der Sonnenglut hielten die Leute sich droben in ihren Wohnungen auf, auch die Vögel schwiegen, nur ein Hänfling sang sein bescheidenes Lied, und das geheime, nie unterbrochene Summen der Insekten war deutlich dazwischen hörbar.

„Schockschwertbreit!“ brummte der Gymnasiast, „es ist zum Verzweifeln.“

Und seufzend, mit begehrlichen Augen sah er über den Zaun in den Nebengarten, wo die Himbeerbüsche standen.

Er war ein Dorfkind. Sein Vater hatte ein paar Meilen weiter ins Land ein hübsches Bauerngut vor langer Zeit erworben und durch Ankäufe allmählich so vergrößert, daß er nun zu den wohlhabendsten Grundbesitzern des Kreises

zählte. Ein großer Obstgarten zog sich um das Wohnhaus, und an ihn dachte Friedrich Wilhelm Gruber, als er jetzt auf dem Aste saß und seufzte.

Wie die Himbeeren fieden mußten! An der schattigen feuchten Stelle dicht am Zaun! Und gerade da durfte er nicht zu Hause sein, grade da mußte er hier in der Stadt hocken, Lateinisch und Griechisch lernen, sich mit deutschen Aufsätzen plagen und sechs bis sieben Stunden täglich sich schinden lassen! Es war wirklich zum Verzweifeln!

Wozu die ganze Geschichte nötig war, begriff er noch immer nicht recht. Der Esel paßte so gut zum Tanzen, wie er zum Studieren! Landwirt wollte er werden. Dazu hatte er Lust und Liebe. Die frisch gebüngten Felder rochen ihm besser als Buch und Schulstube, in den Ställen war er mehr zu Hause als in den unregelmäßigen griechischen Verben, und so fuhr er jauchzend in die Ferien und kam seufzend zurück in die Stadt.

Er hatte seit Jahren gehofft, daß sein Vater ein Einsehen haben und ihn von der Schule nehmen würde, wenn das einjährige Zeugnis glücklich erreicht war. Aber kein Bitten half: er mußte auch dann wieder in die verhaßte Pension zurück.

Und die Himbeeren zu Hause —

Ach, nur einen Nachmittag feht draußen sein, den ganzen Tag im Grase liegen, in der Mittagsglut sich schmoren lassen, die roten Beeren in der Nähe nicken!

Einen Augenblick sah Friedrich Wilhelm Gruber still. Dann kletterte er vom Baum herab, besah prüfend den Zaun und sahste eine Latte kräftig an. Seine Muskeln spannten sich — ein Ruck, und die Latte, die schlecht vernagelt und halb verfault war, hatte sich gelöst.

Sie war nicht zerbrochen und das war ihm besonders lieb. Nun konnte er sie nachher ruhig wieder anlehnen, und niemand merkte etwas.

Er zwangte sich also durch den Zaun, sah sich vorsichtig um und war bald mitten in den Himbeerbüschen. Als ob in der Mittagsglut eine kühle Frische von ihnen ausging! Er atmete tief die durchdrückte Luft ein und war im Moment so benommen, als wäre er wirklich dabei, als könnte er nach Herzenslust hier pflücken, als müsse Wolf sein Lieblingshund, bald schweifwedelnd nachgesprungen kommen und ihn begrüßen.

So räuberte er denn kräftig darauf los. Und nachdem er eine Handvoll Früchte in den Mund gesteckt, konstatierte er, daß auch die Sträucher von Nachbar Eberhardt recht annehmbare Beeren lieferten, die den väterlichen nicht viel nachgaben.

Das nahm ihn für den Garten ein und mit wohlgefalligem Kopfnicken setzte er sich vor den dichtesten Busch und streckte nur immer die Hand aus.

Es war die rechte Idylle. Die Gymnasialuhr schlug aus der Ferne, aber sie störte ihn nicht. Der Mittwoch-Nachmittag war bis auf die Turnstunde frei. Ein Biendchen summt schwerbeladen vorüber, der kleine Schmetterlings-falter setzte sich mit ausgebreiteten Flügeln auf ein grünes Blatt, der Himbeerbäcker ließ sich blicken und ward von Friedrich Wilhelm, der die Himbeeren selber liebte, gewaltsam ins Jenseits befördert.

Plötzlich jedoch knirschte etwas. Die Hand, die mit einer Beere zum Munde wollte, blieb in der Mitte des Weges stehen. Wieder ein Knirschen. Wie von Sand-

Gefelbrunn.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und Schwiegervaters

Jakob Frey

für den schönen Gesang des Herrn Lehrers mit seinen Schülern, für die ehrende Begleitung des titl. Kriegervereins und der sonstigen Teilnehmer sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Egenhausen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während dem Kranksein und dem Hinscheiden meines lieben Bruders

Jakob Schuler

für die zahlreiche Begleitung auch seitens des titl. Kriegervereins sagt herzlichsten Dank

die trauernde Schwester
Katharina Schuler.

Beihingen
Oberamt Nagold.

Pferde- Vieh- und Fahrnis-Versteigerung.

Im Hofe des Jg. Christian Braun, Bauers in Beihingen
findet

nächsten Dienstag den 27. ds. Mts.
vormittags 10 Uhr

eine Fahrnis-Versteigerung statt, wobei vorkommt

2 gute Zugpferde ca. 7jährig, etc.
Fohlen ca. 5 Monate alt. 3 schöne Kühe, worunter eine neu melkend und eine hochträchtig, 3 Stück Jungvieh, 2 Karle Läufer-schweine, ca. 200—300 Ztr. Futter, ca. 1200 bis 1500 Fruchtgärten, ein Quantum Stroh, 3 aufgemachte Wagen, (worunter Langholzwagen), 1 Fuhr- und ein Rennschlitten, eine Nähmaschine mit Getreideableger, 1 Heuwender, 1 Puhmühle, Pflug, Egge und verschiedenes Faß, Band-, Feld- und Handgeschirz.



Liebhhaber sind freundlich eingeladen vom

Gutskäufer.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen

in Extraktform
(geistlich geschüttet)



ein natürlicher Fruchtextrakt, die Bestandteile des Apfels und Zitrusen enthaltend, liefern ein vorzügliches, wohlschmeckendes u. haltbares Gussgetränk, das sich in Tausenden von Familien eingebürgert hat.

Welcher Guss für Apfelsaft, wobei sich das Liter nur auf 6 Pfennig stellt. Portionen zu 150, 100 und 50 Liter sind überall erhältlich in Apotheken, Drogerien und Kolonialwarengeschäften. Niederlagen durch Plakate mit nebenstehendem Bild erkenntlich. Man achte genau auf Namen und Schutzmarke.

Hugo Schrader vorm. Julius Schrader Feuerbach-Stuttgart.

Niederlage bei Chr. Burghard jr., Altensteig.

Altensteig-Stadt.



Freiwillige Feuerwehr

Nächsten Sonntag, den 25. Sept. d. J. rückt die III. u. IV. Comp. zur Übung aus.

Anreten präzis 7 Uhr morgens. Die Schlussbemerkung der letzten Ausschreiben kommt auch hier in Betracht.

Den 21. September 1910.

Das Kommando.

Turnverein Altensteig.

Gut Heil!
Samstag abend
9 Uhr
Hauptversammlung
im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuss.

Altensteig.
Eine freundl.
Wohnung

mit zwei, sowie eine solche mit 3 oder 4 Zimmern nebst Zubehör ist sofort oder später zu vermieten.

Bei wem? — sagt die Exp. ds. Bl.

Altensteig.
Früh eingetroffen:



Feinste
**Bismarck-
heringe**

Marke Walkhoff
in 4 Liter Dosen M. 2.40

bei
Ehrn. Burghard jr.
Fehr. Flaig, Conditor.
Bernack.

Abschiedsfeier

der Rekruten verbunden mit
Lanz-Unterhaltung

werden Rekruten und Mädchen von hier und der Umgebung auf Sonntag, den 25. September in das Gasthaus z. Waldhorn freundlichst eingeladen.

Altensteig.
In feinsten Marinierung empfiehlt aus frisch eingetroffener Sendung:

Bismarckheringe

die 4 Liter Dose M. 2.35

Sardinen

2 Stück 5 Pfg.

Bratheringe

1 Stück 10 Pfg.

Salzheringe

6 Stück zu 50 Pfg.

Lorenz Luz jr.

Der heutigen Auflage liegt die Preisliste 1910/11 der Firma Gebr. J. u. P. Schulhoff in München, Tal 71, Engros-Verandhaus in Weiß, Woll-, Schnitt-, Kurz-, Strumpf- und Spielwaren bei

Altensteig.

Für einen Waggon prima

Speisefartoffel

sucht noch Abnehmer

Gust. Z. Re
Handelsgärtner.

Altensteig.
Prima neue

Bismarckheringe

die Dose zu M. 2.40
empfiehlt von frischer Sendung

**C. W. Joh Nachfolger
Fritz Bühler jr.**

Gefelbrunn.
Ein tüchtiger

Schuhmacher- geselle

findet bei hohem Lohn sofort Arbeit bei

**Joh. Reuschler, Schuhm.
Guztal.**

Ein zuverlässiger

Fahrknecht

kann in 14 Tagen eintreten bei

Mast, z. Hirsch.

Bitte, vergessen Sie es nicht,

geht beim Postboten oder Agenten unsere Zeitung

„Aus den Tannen“ für das 4. Quartal zu bestellen.

Trotz der Vielseitigkeit des Gebotenen und dem vorzüglichen Nachrichten dienst ist unsere Zeitung außerordentlich billig und kostet vierteljährlich

im Bezirk und Nachbarortverteiler nur	M. 1.25
außerhalb desselben	M. 1.35

Jungviehweide Unterschwandorf. Der Abtrieb der Weidetiere

findet am

Samstag, den 24. Septbr. d. J.
von vormittags 8—10 Uhr

statt. Das restliche Weidegeld und das bedungene Feinkgeld ist zu gleicher Zeit zu bezahlen, auch sind die beim Auftrieb empfangenen Quittungen, sowie die Aktien mitzubringen.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, dies in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.

Gatterbach, den 18. Septbr. 1910.

**Weidekommission:
Dorf. Krauß.**

Altensteig.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß wieder ein großer Posten

= Reste =

eingetroffen ist und solche zu sehr billigen Preisen abgegeben werden

C. Frik.

Altensteig.

Neue feine Speisekartoffel

10 Pfund 65 Pfg. und
frische Eier

10 Stück zu 75 Pfg.
100 Stück zu M. 7.25
empfiehlt

Lorenz Luz jr.

Altensteig.
Wollene

Strickgarne

in allen Farben u. Qualitäten
empfiehlt

G. Strobel.

Notiztafel.

In das Güterrechtsregister des R. Amtsgerichts Nagold ist am 20. Sept. unter Nr. 114 eingetragen worden: Friedrich Schauble, Schreiner in Altensteig und seine Ehefrau Marta Schauble geb. Maier daselbst haben als Güterstand das gesetzliche Güterrecht festgestellt.

Gestorbene.
Wittensweiler-Hallwangen: Marie Franz, 37 J.

Altensteig.

Für einen Waggon prima

Speisefartoffel

sucht noch Abnehmer

Gust. Z. Re
Handelsgärtner.

Altensteig.
Prima neue

Bismarckheringe

die Dose zu M. 2.40
empfiehlt von frischer Sendung

**C. W. Joh Nachfolger
Fritz Bühler jr.**

Gefelbrunn.
Ein tüchtiger

Schuhmacher- geselle

findet bei hohem Lohn sofort Arbeit bei

**Joh. Reuschler, Schuhm.
Guztal.**

Ein zuverlässiger

Fahrknecht

kann in 14 Tagen eintreten bei

Mast, z. Hirsch.